



## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayr SPD**  
vom 03.05.2018

### Frauennotrufe in Bayern

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viel Geld gibt der Freistaat Bayern jährlich seit 2010 für Frauennotrufe aus (bitte aufgelistet nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten, Frauennotrufen und Jahren angeben)?  
b) In welche Maßnahmen fließt dieses Geld?  
c) In welcher Höhe fließt dieses Geld seit 2010 jeweils in die Maßnahmen (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Veränderung zum Vorjahr in Prozent, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?
2. a) Wie stellt der Freistaat die Vernetzung mit anderen Hilfsstrukturen (z. B. Polizei, Jugendamt, Frauenhäuser, Beratungsstellen etc.) sicher?  
b) Welche Mittel stehen hierfür zur Verfügung?
3. a) Wie viele Stellen für Frauennotrufe gab es zwischen 2010 und 2018 (Stichtag: 30.01.2018) in Bayern (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten und Jahren angeben)?  
b) Wie werden die Frauennotrufe neben staatlichen Zuschüssen finanziert?  
c) Welche Mittel wären erforderlich, um flächendeckende Frauennotrufe einzurichten und zu betreiben?
4. a) Wie viele Frauen und Mädchen haben seit 2010 in Bayern bei einem Frauennotruf angerufen (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten, Jahren, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?  
b) Wie viele Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund?
5. a) Gibt es für spezielle zusätzliche Bedürfnisse (z. B. Übersetzung, Arbeit mit traumatisierten Opfern) finanzielle Mittel für die Frauennotrufe?  
b) In welcher Höhe werden die finanziellen Mittel jeweils für zusätzliche Bedürfnisse eingesetzt?
6. a) Welche Hilfsstrukturen stehen in Bayern bereit für Frauen, die bei einem Frauennotruf angeben, direkt oder indirekt Opfer von Gewalt zu sein?  
b) Was unternimmt die Staatsregierung, um Opfer mit Migrationshintergrund zu erreichen (mehrsprachige Infobroschüren, mehrsprachiges Frauenhauspersonal etc.)?  
c) Welche Mittel stehen hierfür zur Verfügung?

7. Wie sah zwischen 2010 und 2018 (Stichtag: 30.01.2018) die Altersstruktur der Frauen und Mädchen aus, die bei einem Frauennotruf angerufen haben (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Durchschnittsalter und Altersgruppen, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?
8. Was wird die Staatsregierung unternehmen, um gut ausgestattete Frauennotrufe flächendeckend in Bayern einzuführen?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern und für Integration sowie dem Staatsministerium der Justiz**

vom 10.06.2018

1. a) **Wie viel Geld gibt der Freistaat Bayern jährlich seit 2010 für Frauennotrufe aus (bitte aufgelistet nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten, Frauennotrufen und Jahren angeben)?**  
b) **In welche Maßnahmen fließt dieses Geld?**  
c) **In welcher Höhe fließt dieses Geld seit 2010 jeweils in die Maßnahmen (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Veränderung zum Vorjahr in Prozent, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?**

In Bayern gibt es derzeit (Stand: 01.02.2018) 32 staatlich geförderte Notrufe/Fachberatungsstellen sowie eine Kontakt-, Beratungs- und Informationsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt bis 27 Jahre (kibs). Die Staatsregierung fördert bei 23 Notrufen/Fachberatungsstellen die Personalkosten der beschäftigten Fachkräfte mit einem Festbetrag in Höhe von 19.650 Euro und bei 10 Notrufen die Sachkosten für Fortbildung, Supervision und Öffentlichkeitsarbeit mit einem Festbetrag in Höhe von jährlich 2.320 Euro (Stand: 2017).

Meist beteiligen sich mehrere Gebietskörperschaften (Landkreise, kreisfreie Städte) an der Finanzierung eines Notrufes/einer Fachberatungsstelle; diese stellen i. d. R. den Einzugsbereich dar. Es finanzieren zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Gebietskörperschaften in Bayern einen Notruf/eine Fachberatungsstelle mit.

Für weitere Maßnahmen wie die Förderung von Dolmetscherkosten sowie Prävention wird auf die Antwort zu den Fragen 5a und 5b verwiesen. Hinsichtlich der Aufstockung der Notrufförderung im 1. Nachtragshaushalt 2018 wird auf die Antwort zu Frage 3c verwiesen.

Die Einzugsbereiche sowie die staatlichen Förderbeiträge im Zeitraum 2010 bis einschließlich 2017 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Der Notruf Freising ist seit

2016 eingestellt. Für das Jahr 2018 sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Bewilligungsbescheide ergangen:

**Tabelle zu den Fragen 1 a, 1 b und 1 c**

RB	Mitfinanzierende Gebietskörperschaften	Sitz des Notrufs/ der Fachberatungsstelle	Förderjahr mit Förderbetrag in €							
			2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Oberbayern	Stadt Burghausen, Lkr. Altötting, Lkr. Rottal/Inn	Burghausen	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	Lkr. Ebersberg	Ebersberg	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Lkr. Freising, Stadt Freising	Freising	-	-	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Stadt Fürstenfeldbruck und Gemeinden, Lkr. Fürstenfeldbruck	Fürstenfeldbruck	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	Stadt Starnberg, Lkr. Starnberg und Gemeinden im Lkr. Starnberg	Starnberg/ Herrsching	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	18.618
	Stadt Ingolstadt, Stadt Pfaffenhofen, Lkr. Eichstätt	Ingolstadt Wirbelwind	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	Landeshauptstadt München; Lkr. München	München IFRA	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Stadt Rosenheim, Lkr. Rosenheim	Rosenheim	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	11.123	14.474
	Stadt Waldkraiburg, Lkr. Mühldorf und Kommunen im Lkr.	Waldkraiburg	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.280	2.320	2.320
	Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	Wolfratshausen	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Landeshauptstadt München. Lkr. Fürstenfeldbruck	München kibs	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	<b>Summe</b>		<b>127.180</b>	<b>127.180</b>	<b>129.500</b>	<b>129.500</b>	<b>129.500</b>	<b>129.460</b>	<b>120.973</b>	<b>123.392</b>





RB	Mitfinanzierende Gebietskörperschaften	Sitz des Notrufs/ der Fachberatungsstelle	Förderjahr mit Förderbetrag in €							
			2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Schwaben	Stadt Augsburg, Lkr. Augsburg, Lkr. Aichach-Friedberg, Stadt Königsbrunn	Augsburg Wildwasser	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Stadt Augsburg, Lkr. Augsburg, Lkr. Aichach-Friedberg	Augsburg VIA	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	Stadt Kaufbeuren, Lkr. Ostallgäu	Kaufbeuren	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	Stadt Kempten, Lkr. Oberallgäu, Lkr. Lindau	Kempten	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	Stadt Neu-Ulm, Lkr. Neu-Ulm, Lkr. Günzburg, Stadt Senden	Neu-Ulm	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650	19.650
	<b>Summe</b>		<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>	<b>63.590</b>
<b>Gesamtsumme</b>		<b>475.150</b>	<b>475.150</b>	<b>477.470</b>	<b>477.380</b>	<b>460.140</b>	<b>460.100</b>	<b>451.613</b>	<b>453.932</b>	

Nachfolgend die jährlichen Veränderungen der staatlichen Förderbeiträge im Zeitraum 2010 bis 2017:

#### Änderung 2017 gegenüber 2016

- Keine

#### Änderung 2016 gegenüber 2015

- Notruf Freising: - 2.320 Euro (- 100 Prozent)
- Oberbayern: - 2.320 Euro (- 1,79 Prozent)
- Bayern: - 2.320 Euro (- 0,49 Prozent)

#### Änderung 2015 gegenüber 2014

- Notruf Cham: + 90 Euro (+ 4,04 Prozent)
- Oberpfalz: + 90 Euro (+ 0,15 Prozent)
- Bayern: + 90 Euro (+ 0,02 Prozent)

#### Änderung 2014 gegenüber 2013

- Notruf Cham: - 90 Euro (- 3,88 Prozent)
- Oberpfalz: - 90 Euro (- 0,15 Prozent)
- Notruf Nürnberg: + 17.330 Euro (+ 746,98 Prozent)

- Mittelfranken: + 17.330 Euro (+ 37,46 Prozent)
- Bayern: + 17.240 Euro (+ 3,75 Prozent)

#### Änderung 2013 gegenüber 2012

- Notruf Waldkraiburg: + 40 Euro (+1,75 Prozent)
- Oberbayern: + 40 Euro (+ 0,03 Prozent)
- Bayern: + 40 Euro (+ 0,01 Prozent)

#### Änderung 2012 gegenüber 2011

- Notruf Rosenheim: + 8.527 Euro (+ 76,66 Prozent)
- Notruf Waldkraiburg: - 40 Euro (- 1,72 Prozent)
- Oberbayern: + 8.487 Euro (+ 7,02 Prozent)
- Bayern: + 8.487 Euro (+ 1,88 Prozent)

#### Änderung 2011 gegenüber 2010

- Notruf Herrsching: + 1.032 Euro (+ 5,54 Prozent)
- Notruf Rosenheim: - 3.351 Euro (- 23,15 Prozent)
- Oberbayern: - 2.319 Euro (- 1,88 Prozent)
- Bayern: - 2.319 Euro (- 0,51 Prozent)

**2. a) Wie stellt der Freistaat die Vernetzung mit anderen Hilfsstrukturen (z. B. Polizei, Jugendamt, Frauenhäuser, Beratungsstellen etc.) sicher?**

**b) Welche Mittel stehen hierfür zur Verfügung?**

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt, insbesondere mit Einrichtungen und Diensten zum Schutz gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, im Rahmen ihrer Aufgaben und Befugnisse zusammenzuarbeiten (vgl. § 81 Nr. 6 Sozialgesetzbuch – SGB – Achtes Buch – VIII). Die Jugendämter der Landkreise und kreisfreien Städte kommen ihrem gesetzlichen Auftrag im eigenen Wirkungskreis unmittelbar nach.

Im Bereich des Kinderschutzes ist die interdisziplinäre bzw. intersektorale Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung. Im Einzelfall sind schwierige und sensible Abwägungsprozesse erforderlich, die neben entsprechender Qualifizierung und Sensibilisierung insbesondere auch ein reibungsloses und systemübergreifendes Schnittstellenmanagement notwendig machen. Zur bestmöglichen Erfüllung ihrer Aufgaben ist die Kinder- und Jugendhilfe wiederum auf die Unterstützung anderer Leistungssysteme angewiesen, vor allem des Gesundheitsbereichs, der Behindertenhilfe, der Schule, der Polizei, der Justiz sowie des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen.

Seitens der Bayerischen Polizei nehmen die „Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer“ (BPfK), deren regionale Ansprechpartnerinnen sowie die „Schwerpunktsachbearbeiterinnen bzw. -sachbearbeiter Häusliche Gewalt“ im Sinne der Vernetzung mit anderen relevanten Behörden, Institutionen und Hilfsorganisationen an über 50 regionalen sog. Runden Tischen und Arbeitskreisen in Bayern zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen bzw. häuslichen Gewalt teil.

Damit auch alle polizeilichen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter bei Bedarf stets einen schnellen Zugriff auf die aktuellen Schutzmöglichkeiten und Hilfsangebote für Opfer von Straftaten haben, führen die BPfK und ihre regionalen Ansprechpartnerinnen für ihren jeweiligen Dienstbereich Listen über alle vorhandenen regionalen Hilfsorganisationen und stellen diese Informationen im Intranet der Bayerischen Polizei zur Verfügung. In diesem Sinne werden den Opfern die jeweils regional vorhandenen und je nach Sachverhalt aus polizeilicher Sicht geeigneten Hilfsangebote (Opfer- bzw. Hilfseinrichtungen, Anlaufstellen für Opfer, behördliche Institutionen etc.) mitgeteilt.

Daneben gibt es in vielen Regionen in Bayern Kooperationen zwischen Polizei und Fachberatungsstellen für einen proaktiven Beratungsansatz bei häuslicher Gewalt. Dies bedeutet, dass an der Kooperation beteiligte Beratungs- bzw. Hilfeeinrichtungen von der Polizei über gewaltbetroffene Opfer informiert werden, sofern diese hierzu ihr schriftliches Einverständnis erteilt haben.

Die jeweilige Beratungsstelle nimmt daraufhin unverzüglich, in der Regel innerhalb von drei Tagen, Kontakt zum Opfer auf, unterbreitet ein weiterführendes Beratungsangebot und bietet Hilfe bei der Planung der weiteren Schritte an.

Seit August 2015 fördert die Staatsregierung Interventionsstellen, d. h. Fachberatungsstellen, die den proaktiven Beratungsansatz umsetzen. Die Vernetzung der Frauennotrufe mit den Frauenhäusern funktioniert in der Regel problemlos.

**3. a) Wie viele Stellen für Frauennotrufe gab es zwischen 2010 und 2018 (Stichtag: 30.01.2018) in Bayern (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten und Jahren angeben)?**

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Frage auf Stellen für das Beratungspersonal bezieht.

Die Werte für das Jahr 2018 liegen noch nicht vor. Die Berechnung der Stellenanteile für Beratungsfachkräfte für die Jahre 2010 bis 2016 ist innerhalb des für die Beantwortung Schriftlicher Anfragen vorgesehenen Zeitrahmens und mit vertretbarem Aufwand nicht möglich. Die in der jährlichen Notrufstatistik enthaltene Wochenstundenzahl enthält zum Teil auch Angaben über sonstiges Personal, wie z. B. Verwaltungskräfte, die „herausgerechnet“ werden müssen, um zu vergleichbaren Ergebnissen zu kommen. Eine Aufschlüsselung der Stellenanteile auf die bei dem jeweiligen Notruf mitfinanzierenden Landkreise/kreisfreien Städte ist ebenfalls nicht möglich, da der Staatsregierung hierüber keine Kenntnisse vorliegen. Zudem sind die Beratungsfachkräfte nach unterschiedlichen Tarifverträgen angestellt, nach denen eine Vollzeitstelle mit unterschiedlichen Wochenstunden unterlegt ist.

Für das Jahr 2017 wurden die Stellenanteile für die Beratungsfachkräfte auf der Grundlage der bisher eingegangenen Notrufstatistiken wie folgt ermittelt; dabei wurde auf der Basis einer 40-Stunden-Woche gerechnet:

	2017
Notruf/Fachberatungsstelle	Stellen
Burghausen	1,11
Ebersberg	-
Fürstfeldbruck	0,98
Ingolstadt Wirbelwind	2,48
München IFRA	-
München kibs	0,96
Rosenheim	1,13
Starnberg/Herrsching	0,98
Waldkraiburg	-
Wolfratshausen	19,25
<b>Oberbayern</b>	<b>7,63</b>
Deggendorf	0,96
Landshut LIS	1,11
<b>Niederbayern</b>	<b>2,07</b>

	2017
Notruf/Fachberatungsstelle	Stellen
Amberg	0,98
Cham	-
Regensburg	0,96
Weiden Dornrose	0,98
<b>Oberpfalz</b>	<b>2,91</b>
Bamberg	0,98
Bayreuth Avalon	-
Coburg	0,98
Hof	1,00
<b>Oberfranken</b>	<b>2,95</b>
Ansbach Rauhreif	-
Erlangen	1,75
Nürnberg	0,98
Nürnberg, Wildwasser	3,68
Nürnberger Land/Hersbruck	-
<b>Mittelfranken</b>	<b>6,40</b>
Aschaffenburg SEFRA	1,93
Schweinfurt	0,98
Würzburg Wildwasser	0,75
<b>Unterfranken</b>	<b>3,66</b>
Augsburg VIA	1,00
Augsburg, Wildwasser	2,00
Kaufbeuren	0,00
Kempten	1,68
Neu-Ulm	0,96
<b>Schwaben</b>	<b>3,65</b>
<b>Bayern</b>	<b>29,26</b>

Im Übrigen wird auf die Antwort des damaligen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) vom 22.08.2017 zu der Frage 4.3 der Schriftlichen

Anfrage der Abgeordneten Verena Osgyan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend „Aktueller Stand des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ (Drs. 17/18244) verwiesen.

**b) Wie werden die Frauennotrufe neben staatlichen Zuschüssen finanziert?**

Für das Jahr 2016 wird auf die Antwort des StMAS vom 22.08.2017 zu der Frage 4.2 der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Verena Osgyan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend „Aktueller Stand des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ (Drs. 17/18244) verwiesen.

Für das Jahr 2017 setzt sich die Finanzierung der 33 staatlich geförderten bayerischen Notrufe/Fachberatungsstellen (inklusive kibs) wie folgt zusammen:

- Eigenmittel: 734.532 Euro,
- kommunaler Zuschuss: 2.057.198 Euro,
- staatlicher Zuschuss: 475.150 Euro,
- Kostenbeiträge: 17.230 Euro,
- Zuwendungen Dritter: 307.319 Euro.

Für die Jahre 2010 bis 2015 ist die Recherche der Finanzierungsbestandteile neben dem staatlichen Zuschuss der 33 staatlich geförderten bayerischen Notrufe/Fachberatungsstellen (inklusive kibs) innerhalb des für die Beantwortung Schriftlicher Anfragen vorgesehen Zeitrahmens nicht möglich. Dies gilt ebenso für die Aufgliederung des kommunalen Zuschusses auf die jeweiligen Gebietskörperschaften eines Notrufs.

**c) Welche Mittel wären erforderlich, um flächendeckende Frauennotrufe einzurichten und zu betreiben?**

**8. Was wird die Staatsregierung unternehmen, um gut ausgestattete Frauennotrufe flächendeckend in Bayern einzuführen?**

Angesichts von 32 staatlich geförderten Frauennotrufen/Fachberatungsstellen (exklusive kibs) in Bayern kann von einer weitgehenden Flächendeckung ausgegangen werden.

Im Rahmen der im Auftrag des StMAS vom Institut für empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg (ifeS) erstellten „Studie zur Bedarfsermittlung zum Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ wurde demgemäß festgestellt, dass für die große Mehrheit der gewaltbetroffenen Frauen gewährleistet ist, dass sie bei entsprechendem Bedarf eine Beratung in einer Fachberatungsstelle erhalten.

Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde von 69 Prozent der an der Onlinebefragung teilnehmenden Einrichtungen als gut bewertet. Allerdings wurde auch festgestellt, dass es gerade im ländlichen Raum zum Teil sehr weite Wege bis zum nächsten Frauennotruf/zur nächsten Fachberatungsstelle zurückzulegen gebe. Deshalb sei in ländlichen Gebieten ein Ausbau ambulanter Beratungsangebote (Außensprechstunden, zugehende ambulante Beratung) erforderlich.

Vor diesem Hintergrund wurde es von der zur Erstellung des vom Landtag geforderten Gesamtkonzepts zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen eingerichteten Arbeitsgruppe (2016–2018) für fachlich wünschenswert erachtet, wenn sich diejenigen Gebietskörperschaften, die sich einem Frauenhaus zugeordnet haben, jeweils zugleich auch einem Notruf/einer Fachberatungsstelle zuordnen

würden. Zudem wäre es in ländlichen Gebieten fachlich erstrebenswert, wenn zur Gewährleistung der Niedrigschwelligkeit die Anzahl der Notrufe/Fachberatungsstellen erhöht würde, ggf. auch durch Einrichtung von Außenstellen. Ebenso diskutiert wurde eine Anhebung des Personalschlüssels bei den Notrufen/Fachberatungsstellen. Ein erster Schritt zur Umsetzung erfolgt bereits im Jahr 2018, nachdem im 1. Nachtragshaushalt 2018 die Haushaltsmittel für die Notrufe/Fachberatungsstellen um 500.000 Euro aufgestockt wurden (siehe auch Antwort zu Frage 5a und 5b).

- 4. a) Wie viele Frauen und Mädchen haben seit 2010 in Bayern bei einem Frauennotruf angerufen (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtbayern, Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten, Jahren, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?**  
**b) Wie viele Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund?**
- 7. Wie sah zwischen 2010 und 2018 (Stichtag: 30.01.2018) die Altersstruktur der Frauen und Mädchen aus, die bei einem Frauennotruf angerufen haben (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Durchschnittsalter und Altersgruppen, absoluten Zahlen und Prozentzahlen angeben)?**

Es wird davon ausgegangen, dass die Frage auf die Anzahl der beratenen Frauen und Mädchen abzielt und nicht auf die Anzahl der telefonischen Kontakte insgesamt.

Die Zahl der Klientinnen und Klienten bei den staatlich geförderten Frauennotrufen/Fachberatungsstellen wird vom StMAS in einer einheitlichen Notrufstatistik bayernweit erfasst. Bei den Hilfesuchenden wird zwischen dem Geschlecht und innerhalb dieser Kategorien zwischen unter 18-Jährigen, ab 18-Jährigen sowie Personen unbekanntem Alters unterschieden. Telefonische Beratungen, darunter

fallen alle telefonischen Beratungsgespräche, werden unter der Kategorie „Beratungsart“ erfasst; hierbei wird weder nach dem Alter noch nach dem Geschlecht unterschieden; zudem spiegeln sie nicht die Anzahl der beratenen Personen wider, da mit einer Klientin mehrere Telefongespräche geführt werden können.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der weiblichen Personen unter bzw. ab 18 Jahre sowie unbekanntem Alters, die unabhängig von der Beratungsart (telefonisch, persönlich, E-Mail etc.) eine Beratung des jeweiligen Notrufes in den Jahren 2010 bis 2016 in Anspruch genommen haben. Ein Vergleich der Auswertungen zu „beratenen Personen“ und „Beratungsart“ ist nicht sinnvoll, da daraus keinerlei repräsentative Schlüsse gezogen werden können. Für das Jahr 2017 und 2018 liegen die Daten noch nicht vor.

Inwieweit eine repräsentative Dokumentation des Migrationshintergrundes der Beratenen in den jeweiligen Beratungen erfolgt ist, kann nicht nachvollzogen werden. Die Mitarbeiterinnen der Notrufe werden dazu angehalten, dies zu dokumentieren. Da es sich vielfach um Beratungen in belastenden und Ausnahmesituationen – auch mit Zeitdruck – handelt, können die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte nur als bedingt repräsentativ angesehen werden. Bei den weiblichen Personen mit Migrationshintergrund wird in der statistischen Erfassung nicht nach dem Alter unterschieden, sie finden sich als unbekannte Anteile in den beratenen Altersgruppen. Die Gebietskörperschaften, von denen der Staatsregierung bekannt ist, dass sie zu einem Einzugsbereich eines Notrufes/einer Fachberatungsstelle gehören, sind der Tabelle zur Antwort der Frage 1a zu entnehmen. Die berechneten Prozentwerte in der nachfolgenden Tabelle zeigen die Anteile der beratenen Personen im Verhältnis zur bayernweiten Gesamtsumme:



## Tabellen zu den Fragen 4 a, 4 b und 7

		Frauen 2016									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	2	0,44 %	53	0,95 %	0	0,00 %	55	0,86 %	4	0,16 %
	Ebersberg	1	0,22 %	126	2,25 %		0,00 %	127	1,98 %	40	1,60 %
	Freising										
	Fürstenfeld- bruck	2	0,44 %	134	2,40 %	50	13,23 %	186	2,90 %	45	1,80 %
	Herrsching	0	0,00 %	101	1,81 %	0	0,00 %	101	1,57 %	6	0,24 %
	Ingolstadt	32	7,10 %	103	1,84 %	0	0,00 %	135	2,10 %	12	0,48 %
	München	26	5,76 %	1.363	24,37 %	202	53,44 %	1.591	24,77 %	1.591	63,54 %
	Rosenheim	11	2,44 %	244	4,36 %		0,00 %	255	3,97 %	60	2,40 %
	Waldkraiburg										
	Wolfrats- hausen	2	0,44 %	67	1,20 %	5	1,32 %	74	1,15 %	41	1,64 %
	<b>gesamt</b>	<b>76</b>	<b>16,85 %</b>	<b>2191</b>	<b>39,17 %</b>	<b>257</b>	<b>67,99 %</b>	<b>2524</b>	<b>39,30 %</b>	<b>1799</b>	<b>71,85 %</b>
Oberfranken	Bamberg	6	1,33 %	67	1,20 %		0,00 %	73	1,14 %	7	0,28 %
	Bayreuth	14	3,10 %	56	1,00 %		0,00 %	70	1,09 %		0,00 %
	Coburg	4	0,89 %	82	1,47 %		0,00 %	86	1,34 %	8	0,32 %
	Hof	5	1,11 %	207	3,70 %	0	0,00 %	212	3,30 %	64	2,56 %
		<b>gesamt</b>	<b>29</b>	<b>6,43 %</b>	<b>412</b>	<b>7,37 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>441</b>	<b>6,87 %</b>	<b>79</b>
Unterfranken	Aschaffen- burg	28	6,21 %	311	5,56 %		0,00 %	339	5,28 %	92	3,67 %
	Schweinfurt	6	1,33 %	35	0,63 %		0,00 %	41	0,64 %	6	0,24 %
	Würzburg	36	7,98 %	159	2,84 %		0,00 %	195	3,04 %	18	0,72 %
		<b>gesamt</b>	<b>70</b>	<b>15,52 %</b>	<b>505</b>	<b>9,03 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>575</b>	<b>8,95 %</b>	<b>116</b>

		Frauen 2016									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Schwaben	Augsburg VIA	27	5,99 %	396	7,08 %	19	5,03 %	442	6,88 %	176	7,03 %
	Augsburg WiWa	23	5,10 %	46	0,82 %	24	6,35 %	93	1,45 %	5	0,20 %
	Kaufbeuren	16	3,55 %	13	0,23 %		0,00 %	29	0,45 %	2	0,08 %
	Kempten	55	12,20 %	77	1,38 %	0	0,00 %	132	2,06 %	12	0,48 %
	Neu-Ulm	0	0,00 %	75	1,34 %		0,00 %	75	1,17 %	5	0,20 %
	<b>gesamt</b>	<b>121</b>	<b>26,83 %</b>	<b>607</b>	<b>10,85 %</b>	<b>43</b>	<b>11,38 %</b>	<b>771</b>	<b>12,00 %</b>	<b>200</b>	<b>7,99 %</b>
Mittelfranken	Ansbach	2	0,44 %	20	0,36 %	2	0,53 %	24	0,37 %		0,00 %
	Erlangen	19	4,21 %	508	9,08 %		0,00 %	527	8,20 %	27	1,08 %
	Nürnberg	42	9,31 %	267	4,77 %		0,00 %	309	4,81 %	71	2,84 %
	Nürnberg WiWa	48	10,64 %	76	1,36 %		0,00 %	124	1,93 %	35	1,40 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	4	0,89 %	140	2,50 %		0,00 %	144	2,24 %	14	0,56 %
	<b>gesamt</b>	<b>115</b>	<b>25,50 %</b>	<b>1.011</b>	<b>18,07 %</b>	<b>2</b>	<b>0,53 %</b>	<b>1.128</b>	<b>17,56 %</b>	<b>147</b>	<b>5,87 %</b>
Oberpfalz	Amberg	2	0,44 %	201	3,59 %	76	20,11 %	279	4,34 %	49	1,96 %
	Cham	5	1,11 %	111	1,98 %		0,00 %	116	1,81 %	7	0,28 %
	Regensburg	11	2,44 %	154	2,75 %	0	0,00 %	165	2,57 %	18	0,72 %
	Weiden	14	3,10 %	135	2,41 %		0,00 %	149	2,32 %	4	0,16 %
	<b>gesamt</b>	<b>32</b>	<b>7,10 %</b>	<b>601</b>	<b>10,74 %</b>	<b>76</b>	<b>20,11 %</b>	<b>709</b>	<b>11,04 %</b>	<b>78</b>	<b>3,12 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	2	0,44 %	96	1,72 %		0,00 %	98	1,53 %	21	0,84 %
	Landshut	6	1,33 %	171	3,06 %	0	0,00 %	177	2,76 %	64	2,56 %
	<b>gesamt</b>	<b>8</b>	<b>1,77 %</b>	<b>267</b>	<b>4,77 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>275</b>	<b>4,28 %</b>	<b>85</b>	<b>3,39 %</b>
Bayern		<b>451</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.594</b>	<b>100,00 %</b>	<b>378</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.423</b>	<b>100,00 %</b>	<b>2.504</b>	<b>100,00 %</b>

		Frauen 2015									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	2	0,44 %	62	1,16 %	0	0,00 %	64	1,05 %	4	0,30 %
	Ebersberg	5	1,10 %	135	2,54 %		0,01 %	140	2,30 %	46	3,44 %
	Freising	2	0,44 %	37	0,69 %		0,00 %	39	0,64 %		0,00 %
	Fürstenfeldbrück	1	0,22 %	119	2,23 %	68	0,01 %	188	3,09 %	67	5,01 %
	Herrsching	0	0,00 %	105	1,97 %	0	0,01 %	105	1,72 %	27	2,02 %
	Ingolstadt	34	7,49 %	99	1,86 %		0,01 %	133	2,18 %	10	0,75 %
	München	17	3,74 %	1.302	24,45 %	135	0,08 %	1.454	23,89 %	509	38,10 %
	Rosenheim	18	3,96 %	173	3,25 %		0,01 %	191	3,14 %	40	2,99 %
	Waldkraiburg	3	0,66 %	32	0,60 %	15	0,00 %	50	0,82 %	9	0,67 %
	Wolfratshausen	4	0,88 %	69	1,30 %	3	0,00 %	76	1,25 %	43	3,22 %
	<b>gesamt</b>	<b>86</b>	<b>18,94 %</b>	<b>2133</b>	<b>40,06 %</b>	<b>221</b>	<b>0,13 %</b>	<b>2440</b>	<b>40,09 %</b>	<b>755</b>	<b>56,51 %</b>
Oberfranken	Bamberg	7	1,54 %	54	1,01 %	7	0,00 %	68	1,12 %	3	0,22 %
	Bayreuth	12	2,64 %	54	1,01 %	0	0,00 %	66	1,08 %	0	0,00 %
	Coburg	5	1,10 %	97	1,82 %		0,01 %	102	1,68 %	15	1,12 %
	Hof	6	1,32 %	222	4,17 %	0	0,01 %	228	3,75 %	52	3,89 %
		<b>gesamt</b>	<b>30</b>	<b>6,61 %</b>	<b>427</b>	<b>8,02 %</b>	<b>7</b>	<b>0,03 %</b>	<b>464</b>	<b>7,62 %</b>	<b>70</b>
Unterfranken	Aschaffenburg	21	4,63 %	332	6,23 %		0,02 %	353	5,80 %	29	2,17 %
	Schweinfurt	8	1,76 %	28	0,53 %		0,00 %	36	0,59 %	11	0,82 %
	Würzburg	6	1,32 %	130	2,44 %		0,01 %	136	2,23 %	6	0,45 %
		<b>gesamt</b>	<b>35</b>	<b>7,71 %</b>	<b>490</b>	<b>9,20 %</b>	<b>0</b>	<b>0,03 %</b>	<b>525</b>	<b>8,62 %</b>	<b>46</b>
Schwaben	Augsburg VIA	8	1,76 %	323	6,07 %	0	0,02 %	331	5,44 %	155	11,60 %
	Augsburg WiWa	17	3,74 %	52	0,98 %		0,00 %	69	1,13 %		0,00 %
	Kaufbeuren	9	1,98 %	8	0,15 %		0,00 %	17	0,28 %	2	0,15 %
	Kempten	44	9,69 %	67	1,26 %	0	0,00 %	111	1,82 %	17	1,27 %
	Neu-Ulm	2	0,44 %	74	1,39 %		0,00 %	76	1,25 %	23	1,72 %
		<b>gesamt</b>	<b>80</b>	<b>17,62 %</b>	<b>524</b>	<b>9,84 %</b>	<b>0</b>	<b>0,03 %</b>	<b>604</b>	<b>9,92 %</b>	<b>197</b>

		Frauen 2015									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach	1	0,22 %	17	0,32 %		0,00 %	18	0,30 %		0,00 %
	Erlangen	22	4,85 %	486	9,13 %	7	0,03 %	515	8,46 %	16	1,20 %
	Nürnberg	21	4,63 %	217	4,08 %		0,01 %	238	3,91 %	61	4,57 %
	Nürnberg WiWa	54	11,89 %	86	1,62 %		0,01 %	140	2,30 %	42	3,14 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	10	2,20 %	179	3,36 %		0,01 %	189	3,10 %	10	0,75 %
	<b>gesamt</b>	<b>108</b>	<b>23,79 %</b>	<b>985</b>	<b>18,50 %</b>	<b>7</b>	<b>0,06 %</b>	<b>1100</b>	<b>18,07 %</b>	<b>129</b>	<b>9,66 %</b>
Oberpfalz	Amberg	0	0,00 %	192	3,61 %	73	0,01 %	265	4,35 %	45	3,37 %
	Cham	6	1,32 %	90	1,69 %		0,01 %	96	1,58 %	5	0,37 %
	Regensburg	4	0,88 %	155	2,91 %		0,01 %	159	2,61 %	15	1,12 %
	Weiden	95	20,93 %	72	1,35 %	0	0,00 %	167	2,74 %	8	0,60 %
	<b>gesamt</b>	<b>105</b>	<b>23,13 %</b>	<b>509</b>	<b>9,56 %</b>	<b>73</b>	<b>0,03 %</b>	<b>687</b>	<b>11,29 %</b>	<b>73</b>	<b>5,46 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	6	1,32 %	84	1,58 %		0,01 %	90	1,48 %	25	1,87 %
	Landshut	4	0,88 %	173	3,25 %		0,01 %	177	2,91 %	41	3,07 %
	<b>gesamt</b>	<b>10</b>	<b>2,20 %</b>	<b>257</b>	<b>4,83 %</b>	<b>0</b>	<b>0,02 %</b>	<b>267</b>	<b>4,39 %</b>	<b>66</b>	<b>4,94 %</b>
Bayern		<b>454</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.325</b>	<b>100,00 %</b>	<b>308</b>	<b>0,32 %</b>	<b>6.087</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1.336</b>	<b>100,00 %</b>

		Frauen 2014									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	2	0,41 %	75	1,39 %	0	0,00 %	77	1,25 %	20	1,45 %
	Ebersberg	4	0,82 %	147	2,73 %		0,00 %	151	2,44 %	80	5,80 %
	Freising	9	1,85 %	233	4,33 %		0,00 %	242	3,91 %	39	2,83 %
	Fürstenfeldbrück	0	0,00 %	164	3,05 %	60	19,29 %	224	3,62 %	74	5,36 %
	Herrsching	0	0,00 %	126	2,34 %		0,00 %	126	2,04 %	25	1,81 %
	Ingolstadt	9	1,85 %	113	2,10 %		0,00 %	122	1,97 %	8	0,58 %
	München	39	8,02 %	1.139	21,15 %	196	63,02 %	1.374	22,23 %	398	28,84 %
	Rosenheim	31	6,38 %	175	3,25 %		0,00 %	206	3,33 %	15	1,09 %
	Waldkraiburg	4	0,82 %	44	0,82 %	2	0,64 %	50	0,81 %	17	1,23 %
	Wolfratshausen	3	0,62 %	78	1,45 %	5	1,61 %	86	1,39 %	52	3,77 %
	<b>gesamt</b>	<b>101</b>	<b>20,78 %</b>	<b>2.294</b>	<b>42,60 %</b>	<b>263</b>	<b>84,57 %</b>	<b>2.658</b>	<b>43,00 %</b>	<b>728</b>	<b>52,75 %</b>
Oberfranken	Bamberg	6	1,23 %	60	1,11 %	9	2,89 %	75	1,21 %	7	0,51 %
	Bayreuth	15	3,09 %	109	2,02 %	0	0,00 %	124	2,01 %	2	0,14 %
	Coburg	3	0,62 %	116	2,15 %		0,00 %	119	1,92 %	16	1,16 %
	Hof	3	0,62 %	211	3,92 %	3	0,96 %	217	3,51 %	95	6,88 %
		<b>gesamt</b>	<b>27</b>	<b>5,56 %</b>	<b>496</b>	<b>9,21 %</b>	<b>12</b>	<b>3,86 %</b>	<b>535</b>	<b>8,65 %</b>	<b>120</b>
Unterfranken	Aschaffenburg	20	4,12 %	334	6,20 %		0,00 %	354	5,73 %	67	4,86 %
	Schweinfurt	9	1,85 %	24	0,45 %		0,00 %	33	0,53 %	10	0,72 %
	Würzburg	10	2,06 %	129	2,40 %		0,00 %	139	2,25 %	9	0,65 %
		<b>gesamt</b>	<b>39</b>	<b>8,02 %</b>	<b>487</b>	<b>9,04 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>526</b>	<b>8,51 %</b>	<b>86</b>
Schwaben	Augsburg VIA	5	1,03 %	317	5,89 %	0	0,00 %	322	5,21 %	127	9,20 %
	Augsburg WiWa	19	3,91 %	70	1,30 %	5	1,61 %	94	1,52 %	10	0,72 %
	Kaufbeuren	11	2,26 %	9	0,17 %		0,00 %	20	0,32 %	3	0,22 %
	Kempten	45	9,26 %	63	1,17 %	0	0,00 %	108	1,75 %	13	0,94 %
	Neu-Ulm		0,00 %	73	1,36 %		0,00 %	73	1,18 %	16	1,16 %
		<b>gesamt</b>	<b>80</b>	<b>16,46 %</b>	<b>532</b>	<b>9,88 %</b>	<b>5</b>	<b>1,61 %</b>	<b>617</b>	<b>9,98 %</b>	<b>169</b>

		Frauen 2014									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach	2	0,41 %	9	0,17 %		0,00 %	11	0,18 %	1	0,07 %
	Erlangen	26	5,35 %	501	9,30 %	11	3,54 %	538	8,70 %	48	3,48 %
	Nürnberg	25	5,14 %	146	2,71 %	0	0,00 %	171	2,77 %	40	2,90 %
	Nürnberg WiWa	50	10,29 %	100	1,86 %		0,00 %	150	2,43 %		0,00 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	3	0,62 %	137	2,54 %		0,00 %	140	2,26 %	38	2,75 %
	<b>gesamt</b>	<b>106</b>	<b>21,81 %</b>	<b>893</b>	<b>16,58 %</b>	<b>11</b>	<b>3,54 %</b>	<b>1.010</b>	<b>16,34 %</b>	<b>127</b>	<b>9,20 %</b>
Oberpfalz	Amberg	25	5,14 %	174	3,23 %	20	6,43 %	219	3,54 %	60	4,35 %
	Cham		0,00 %		0,00 %		0,00 %	0	0,00 %		0,00 %
	Regensburg	11	2,26 %	131	2,43 %	0	0,00 %	142	2,30 %	15	1,09 %
	Weiden	87	17,90 %	83	1,54 %	0	0,00 %	170	2,75 %	0	0,00 %
	<b>gesamt</b>	<b>123</b>	<b>25,31 %</b>	<b>388</b>	<b>7,21 %</b>	<b>20</b>	<b>6,43 %</b>	<b>531</b>	<b>8,59 %</b>	<b>75</b>	<b>5,43 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	6	1,23 %	98	1,82 %		0,00 %	104	1,68 %	23	1,67 %
	Landshut	4	0,82 %	197	3,66 %		0,00 %	201	3,25 %	52	3,77 %
	<b>gesamt</b>	<b>10</b>	<b>2,06 %</b>	<b>295</b>	<b>5,48 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>305</b>	<b>4,93 %</b>	<b>75</b>	<b>5,43 %</b>
Bayern		<b>486</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.385</b>	<b>100,00 %</b>	<b>311</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.182</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1.380</b>	<b>100,00 %</b>

		Frauen 2013									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	9	1,57 %	84	1,51 %	0	0,00 %	93	1,39 %	24	1,83 %
	Ebersberg	8	1,39 %	115	2,07 %		0,00 %	123	1,84 %	67	5,10 %
	Freising	13	2,26 %	398	7,16 %		0,00 %	411	6,16 %	18	1,37 %
	Fürstenfeld- bruck	1	0,17 %	164	2,95 %	49	9,09 %	214	3,21 %	63	4,79 %
	Herrsching	1	0,17 %	110	1,98 %		0,00 %	111	1,66 %	18	1,37 %
	Ingolstadt	36	6,26 %	79	1,42 %		0,00 %	115	1,72 %	6	0,46 %
	München	27	4,70 %	859	15,46 %	398	73,84 %	1.284	19,24 %	360	27,38 %
	Rosenheim	20	3,48 %	156	2,81 %	0	0,00 %	176	2,64 %	39	2,97 %
	Waldkraiburg	0	0,00 %	37	0,67 %	11	2,04 %	48	0,72 %	15	1,14 %
	Wolfrat- shausen	4	0,70 %	83	1,49 %	3	0,56 %	90	1,35 %	41	3,12 %
	<b>gesamt</b>	<b>119</b>	<b>20,70 %</b>	<b>2.085</b>	<b>37,51 %</b>	<b>461</b>	<b>85,53 %</b>	<b>2.665</b>	<b>39,94 %</b>	<b>651</b>	<b>49,51 %</b>
Oberfranken	Bamberg	7	1,22 %	61	1,10 %	3	0,56 %	71	1,06 %	4	0,30 %
	Bayreuth	8	1,39 %	52	0,94 %		0,00 %	60	0,90 %	0	0,00 %
	Coburg	1	0,17 %	120	2,16 %		0,00 %	121	1,81 %	8	0,61 %
	Hof	4	0,70 %	227	4,08 %	15	2,78 %	246	3,69 %	102	7,76 %
		<b>gesamt</b>	<b>20</b>	<b>3,48 %</b>	<b>460</b>	<b>8,28 %</b>	<b>18</b>	<b>3,34 %</b>	<b>498</b>	<b>7,46 %</b>	<b>114</b>
Unterfranken	Aschaffen- burg	20	3,48 %	300	5,40 %		0,00 %	320	4,80 %	60	4,56 %
	Schweinfurt	21	3,65 %	20	0,36 %		0,00 %	41	0,61 %	4	0,30 %
	Würzburg	7	1,22 %	146	2,63 %		0,00 %	153	2,29 %	11	0,84 %
		<b>gesamt</b>	<b>48</b>	<b>8,35 %</b>	<b>466</b>	<b>8,38 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>514</b>	<b>7,70 %</b>	<b>75</b>
Schwaben	Augsburg VIA	13	2,26 %	485	8,73 %	0	0,00 %	498	7,46 %	198	15,06 %
	Augsburg WiWa	20	3,48 %	80	1,44 %		0,00 %	100	1,50 %		0,00 %
	Kaufbeuren	42	7,30 %	38	0,68 %		0,00 %	80	1,20 %		0,00 %
	Kempten	61	10,61 %	58	1,04 %	0	0,00 %	119	1,78 %	14	1,06 %
	Neu-Ulm	1	0,17 %	82	1,48 %		0,00 %	83	1,24 %	13	0,99 %
		<b>gesamt</b>	<b>137</b>	<b>23,83 %</b>	<b>743</b>	<b>13,37 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>880</b>	<b>13,19 %</b>	<b>225</b>

		Frauen 2013									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach	16	2,78 %	20	0,36 %		0,00 %	36	0,54 %	1	0,08 %
	Erlangen	24	4,17 %	509	9,16 %	6	1,11 %	539	8,08 %	4	0,30 %
	Nürnberg	31	5,39 %	184	3,31 %		0,00 %	215	3,22 %	40	3,04 %
	Nürnberg WiWa	43	7,48 %	92	1,66 %		0,00 %	135	2,02 %		0,00 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	4	0,70 %	146	2,63 %		0,00 %	150	2,25 %	50	3,80 %
	<b>gesamt</b>	<b>118</b>	<b>20,52 %</b>	<b>951</b>	<b>17,11 %</b>	<b>6</b>	<b>1,11 %</b>	<b>1.075</b>	<b>16,11 %</b>	<b>95</b>	<b>7,22 %</b>
Oberpfalz	Amberg	27	4,70 %	251	4,52 %	51	9,46 %	329	4,93 %	60	4,56 %
	Cham		0,00 %	100	1,80 %	2	0,37 %	102	1,53 %	6	0,46 %
	Regensburg	9	1,57 %	142	2,55 %	0	0,00 %	151	2,26 %	22	1,67 %
	Weiden	89	15,48 %	75	1,35 %	1	0,19 %	165	2,47 %	7	0,53 %
	<b>gesamt</b>	<b>125</b>	<b>21,74 %</b>	<b>568</b>	<b>10,22 %</b>	<b>54</b>	<b>10,02 %</b>	<b>747</b>	<b>11,20 %</b>	<b>95</b>	<b>7,22 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	2	0,35 %	119	2,14 %		0,00 %	121	1,81 %	27	2,05 %
	Landshut	6	1,04 %	166	2,99 %		0,00 %	172	2,58 %	33	2,51 %
	<b>gesamt</b>	<b>8</b>	<b>1,39 %</b>	<b>285</b>	<b>5,13 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>293</b>	<b>4,39 %</b>	<b>60</b>	<b>4,56 %</b>
Bayern		<b>575</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.558</b>	<b>100,00 %</b>	<b>539</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.672</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1.315</b>	<b>100,00 %</b>



		Frauen 2012									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	9	1,35 %	88	1,50 %	0	0,00 %	97	1,43 %	21	1,52 %
	Ebersberg	5	0,75 %	121	2,06 %	12	4,69 %	138	2,03 %	54	3,90 %
	Freising	14	2,10 %	320	5,46 %		0,00 %	334	4,92 %	30	2,16 %
	Fürstenfeldbrück	0	0,00 %	168	2,87 %	51	19,92 %	219	3,23 %	60	4,33 %
	Herrsching	1	0,15 %	95	1,62 %	0	0,00 %	96	1,42 %	24	1,73 %
	Ingolstadt	44	6,59 %	110	1,88 %		0,00 %	154	2,27 %	10	0,72 %
	München	87	13,02 %	1.238	21,13 %	73	28,52 %	1.398	20,61 %	409	29,51 %
	Rosenheim	19	2,84 %	164	2,80 %	0	0,00 %	183	2,70 %	23	1,66 %
	Waldkraiburg	1	0,15 %	38	0,65 %	15	5,86 %	54	0,80 %	16	1,15 %
	Wolfratshausen	9	1,35 %	82	1,40 %	7	2,73 %	98	1,44 %	47	3,39 %
	<b>gesamt</b>	<b>189</b>	<b>28,29 %</b>	<b>2.424</b>	<b>41,37 %</b>	<b>158</b>	<b>61,72 %</b>	<b>2.771</b>	<b>40,85 %</b>	<b>694</b>	<b>50,07 %</b>
Oberfranken	Bamberg	14	2,10 %	61	1,04 %	3	1,17 %	78	1,15 %	6	0,43 %
	Bayreuth	14	2,10 %	18	0,31 %	0	0,00 %	32	0,47 %	1	0,07 %
	Coburg	9	1,35 %	128	2,18 %		0,00 %	137	2,02 %	25	1,80 %
	Hof	0	0,00 %	231	3,94 %	23	8,98 %	254	3,74 %	90	6,49 %
		<b>gesamt</b>	<b>37</b>	<b>5,54 %</b>	<b>438</b>	<b>7,47 %</b>	<b>26</b>	<b>10,16 %</b>	<b>501</b>	<b>7,39 %</b>	<b>122</b>
Unterfranken	Aschaffenburg	36	5,39 %	335	5,72 %		0,00 %	371	5,47 %	70	5,05 %
	Schweinfurt	8	1,20 %	30	0,51 %		0,00 %	38	0,56 %	5	0,36 %
	Würzburg	10	1,50 %	151	2,58 %		0,00 %	161	2,37 %	20	1,44 %
		<b>gesamt</b>	<b>54</b>	<b>8,08 %</b>	<b>516</b>	<b>8,81 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>570</b>	<b>8,40 %</b>	<b>95</b>
Schwaben	Augsburg VIA	6	0,90 %	450	7,68 %	0	0,00 %	456	6,72 %	203	14,65 %
	Augsburg WiWa	45	6,74 %	198	3,38 %		0,00 %	243	3,58 %	25	1,80 %
	Kaufbeuren	37	5,54 %	110	1,88 %		0,00 %	147	2,17 %	2	0,14 %
	Kempten	36	5,39 %	45	0,77 %		0,00 %	81	1,19 %	6	0,43 %
	Neu-Ulm	7	1,05 %	72	1,23 %		0,00 %	79	1,16 %	36	2,60 %
		<b>gesamt</b>	<b>131</b>	<b>19,61 %</b>	<b>875</b>	<b>14,93 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>1.006</b>	<b>14,83 %</b>	<b>272</b>

		Frauen 2012									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach	18	2,69 %	21	0,36 %		0,00 %	39	0,57 %	0	0,00 %
	Erlangen	19	2,84 %	417	7,12 %	9	3,52 %	445	6,56 %	29	2,09 %
	Nürnberg	28	4,19 %	194	3,31 %	0	0,00 %	222	3,27 %	40	2,89 %
	Nürnberg WiWa	38	5,69 %	90	1,54 %		0,00 %	128	1,89 %	0	0,00 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	10	1,50 %	75	1,28 %		0,00 %	85	1,25 %	25	1,80 %
	<b>gesamt</b>	<b>113</b>	<b>16,92 %</b>	<b>797</b>	<b>13,60 %</b>	<b>9</b>	<b>3,52 %</b>	<b>919</b>	<b>13,55 %</b>	<b>94</b>	<b>6,78 %</b>
Oberpfalz	Amberg	24	3,59 %	271	4,62 %	63	24,61 %	358	5,28 %	48	3,46 %
	Cham		0,00 %	61	1,04 %		0,00 %	61	0,90 %	2	0,14 %
	Regensburg	25	3,74 %	130	2,22 %	0	0,00 %	155	2,28 %	13	0,94 %
	Weiden	87	13,02 %	79	1,35 %	0	0,00 %	166	2,45 %	3	0,22 %
	<b>gesamt</b>	<b>136</b>	<b>20,36 %</b>	<b>541</b>	<b>9,23 %</b>	<b>63</b>	<b>24,61 %</b>	<b>740</b>	<b>10,91 %</b>	<b>66</b>	<b>4,76 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	4	0,60 %	93	1,59 %		0,00 %	97	1,43 %	9	0,65 %
	Landshut	4	0,60 %	176	3,00 %		0,00 %	180	2,65 %	34	2,45 %
	<b>gesamt</b>	<b>8</b>	<b>1,20 %</b>	<b>269</b>	<b>4,59 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>277</b>	<b>4,08 %</b>	<b>43</b>	<b>3,10 %</b>
Bayern		<b>668</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.860</b>	<b>100,00 %</b>	<b>256</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.784</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1386</b>	<b>100,00 %</b>

		Frauen 2011									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	10	1,75 %	68	1,19 %	0	0,00 %	78	1,20 %	14	1,42 %
	Ebersberg	11	1,93 %	135	2,36 %		0,00 %	146	2,24 %	18	1,82 %
	Freising	12	2,10 %	453	7,91 %		0,00 %	465	7,14 %		0,00 %
	Fürstenfeld- bruck	1	0,18 %	162	2,83 %	43	19,91 %	206	3,16 %	53	5,36 %
	Herrsching	1	0,18 %	159	2,78 %	13	6,02 %	173	2,66 %	23	2,33 %
	Ingolstadt	16	2,80 %	87	1,52 %		0,00 %	103	1,58 %	7	0,71 %
	München	94	16,46 %	984	17,18 %	56	25,93 %	1.134	17,41 %	259	26,21 %
	Rosenheim		0,00 %	106	1,85 %		0,00 %	106	1,63 %	5	0,51 %
	Waldkraiburg	3	0,53 %	24	0,42 %	3	1,39 %	30	0,46 %	11	1,11 %
	Wolfrats- hausen	7	1,23 %	73	1,27 %	7	3,24 %	87	1,34 %	42	4,25 %
	<b>gesamt</b>	<b>155</b>	<b>27,15 %</b>	<b>2.251</b>	<b>39,31 %</b>	<b>122</b>	<b>56,48 %</b>	<b>2.528</b>	<b>38,81 %</b>	<b>432</b>	<b>43,72 %</b>
Oberfranken	Bamberg	8	1,40 %	64	1,12 %	6	2,78 %	78	1,20 %	5	0,51 %
	Bayreuth	5	0,88 %	51	0,89 %	0	0,00 %	56	0,86 %	2	0,20 %
	Coburg	12	2,10 %	114	1,99 %		0,00 %	126	1,93 %	19	1,92 %
	Hof	7	1,23 %	215	3,75 %	20	9,26 %	242	3,72 %	97	9,82 %
		<b>gesamt</b>	<b>32</b>	<b>5,60 %</b>	<b>444</b>	<b>7,75 %</b>	<b>26</b>	<b>12,04 %</b>	<b>502</b>	<b>7,71 %</b>	<b>123</b>
Unterfranken	Aschaffen- burg	24	4,20 %	333	5,82 %		0,00 %	357	5,48 %	0	0,00 %
	Schweinfurt	11	1,93 %	47	0,82 %		0,00 %	58	0,89 %	9	0,91 %
	Würzburg	12	2,10 %	136	2,38 %		0,00 %	148	2,27 %	40	4,05 %
		<b>gesamt</b>	<b>47</b>	<b>8,23 %</b>	<b>516</b>	<b>9,01 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>563</b>	<b>8,64 %</b>	<b>49</b>
Schwaben	Augsburg VIA	5	0,88 %	437	7,63 %	0	0,00 %	442	6,79 %	149	15,08 %
	Augsburg WiWa	30	5,25 %	191	3,34 %		0,00 %	221	3,39 %	22	2,23 %
	Kaufbeuren	64	11,21 %	70	1,22 %		0,00 %	134	2,06 %		0,00 %
	Kempten	44	7,71 %	91	1,59 %	0	0,00 %	135	2,07 %	7	0,71 %
	Neu-Ulm	8	1,40 %	76	1,33 %		0,00 %	84	1,29 %	33	3,34 %
		<b>gesamt</b>	<b>151</b>	<b>26,44 %</b>	<b>865</b>	<b>15,11 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>1.016</b>	<b>15,60 %</b>	<b>211</b>

		Frauen 2011									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach										0,00 %
	Erlangen	21	3,68 %	443	7,74 %	15	6,94 %	479	7,35 %	7	0,71 %
	Nürnberg	12	2,10 %	179	3,13 %	0	0,00 %	191	2,93 %	30	3,04 %
	Nürnberg WiWa	37	6,48 %	101	1,76 %		0,00 %	138	2,12 %		0,00 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	20	3,50 %	105	1,83 %	0	0,00 %	125	1,92 %	35	3,54 %
	<b>gesamt</b>	<b>90</b>	<b>15,76 %</b>	<b>828</b>	<b>14,46 %</b>	<b>15</b>	<b>6,94 %</b>	<b>933</b>	<b>14,33 %</b>	<b>72</b>	<b>7,29 %</b>
Oberpfalz	Amberg	22	3,85 %	181	3,16 %	43	19,91 %	246	3,78 %	36	3,64 %
	Cham		0,00 %	153	2,67 %	10	4,63 %	163	2,50 %	2	0,20 %
	Regensburg	8	1,40 %	132	2,31 %	0	0,00 %	140	2,15 %	8	0,81 %
	Weiden	52	9,11 %	113	1,97 %		0,00 %	165	2,53 %	2	0,20 %
	<b>gesamt</b>	<b>82</b>	<b>14,36 %</b>	<b>579</b>	<b>10,11 %</b>	<b>53</b>	<b>24,54 %</b>	<b>714</b>	<b>10,96 %</b>	<b>48</b>	<b>4,86 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	9	1,58 %	99	1,73 %		0,00 %	108	1,66 %	17	1,72 %
	Landshut	5	0,88 %	144	2,51 %		0,00 %	149	2,29 %	36	3,64 %
	<b>gesamt</b>	<b>14</b>	<b>2,45 %</b>	<b>243</b>	<b>4,24 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>257</b>	<b>3,95 %</b>	<b>53</b>	<b>5,36 %</b>
Bayern		<b>571</b>	<b>100,00 %</b>	<b>5.726</b>	<b>100,00 %</b>	<b>216</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.513</b>	<b>100,00 %</b>	<b>988</b>	<b>100,00 %</b>

		Frauen 2010									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Oberbayern	Burghausen	4	0,42 %	74	1,04 %	0	0,00 %	78	0,93 %	6	0,52 %
	Ebersberg	4	0,42 %	64	0,90 %	5	1,52 %	73	0,87 %	21	1,82 %
	Freising	17	1,80 %	435	6,12 %		0,00 %	452	5,39 %	30	2,60 %
	Fürstenfeldbrück	1	0,11 %	426	5,99 %	109	33,03 %	536	6,39 %	132	11,45 %
	Herrsching	5	0,53 %	142	2,00 %	2	0,61 %	149	1,78 %	25	2,17 %
	Ingolstadt	8	0,85 %	58	0,82 %		0,00 %	66	0,79 %	7	0,61 %
	München	43	4,55 %	1.125	15,83 %	108	32,73 %	1.276	15,22 %	305	26,45 %
	Rosenheim	215	22,75 %	426	5,99 %		0,00 %	641	7,65 %		0,00 %
	Waldkraiburg	1	0,11 %	17	0,24 %	14	4,24 %	32	0,38 %	4	0,35 %
	Wolfratshausen	4	0,42 %	94	1,32 %	1	0,30 %	99	1,18 %	51	4,42 %
	<b>gesamt</b>	<b>302</b>	<b>31,96 %</b>	<b>2.861</b>	<b>40,24 %</b>	<b>239</b>	<b>72,42 %</b>	<b>3.402</b>	<b>40,58 %</b>	<b>581</b>	<b>50,39 %</b>
Oberfranken	Bamberg	11	1,16 %	58	0,82 %	7	2,12 %	76	0,91 %	6	0,52 %
	Bayreuth	51	5,40 %	538	7,57 %		0,00 %	589	7,03 %	10	0,87 %
	Coburg	2	0,21 %	128	1,80 %	5	1,52 %	135	1,61 %	21	1,82 %
	Hof	3	0,32 %	217	3,05 %	26	7,88 %	246	2,93 %	93	8,07 %
		<b>gesamt</b>	<b>67</b>	<b>7,09 %</b>	<b>941</b>	<b>13,24 %</b>	<b>38</b>	<b>11,52 %</b>	<b>1.046</b>	<b>12,48 %</b>	<b>130</b>
Unterfranken	Aschaffenburg	20	2,12 %	343	4,82 %		0,00 %	363	4,33 %	67	5,81 %
	Schweinfurt	16	1,69 %	50	0,70 %		0,00 %	66	0,79 %	6	0,52 %
	Würzburg	51	5,40 %	155	2,18 %	2	0,61 %	208	2,48 %		0,00 %
		<b>gesamt</b>	<b>87</b>	<b>9,21 %</b>	<b>548</b>	<b>7,71 %</b>	<b>2</b>	<b>0,61 %</b>	<b>637</b>	<b>7,60 %</b>	<b>73</b>
Schwaben	Augsburg VIA	7	0,74 %	359	5,05 %	0	0,00 %	366	4,37 %	167	14,48 %
	Augsburg WiWa	94	9,95 %	65	0,91 %		0,00 %	159	1,90 %		0,00 %
	Kaufbeuren	71	7,51 %	87	1,22 %		0,00 %	158	1,88 %		0,00 %
	Kempten	85	8,99 %	81	1,14 %		0,00 %	166	1,98 %	21	1,82 %
	Neu-Ulm	1	0,11 %	73	1,03 %		0,00 %	74	0,88 %	22	1,91 %
		<b>gesamt</b>	<b>258</b>	<b>27,30 %</b>	<b>665</b>	<b>9,35 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>923</b>	<b>11,01 %</b>	<b>210</b>

		Frauen 2010									
		unter 18 J.		ab 18 J.		Alter unbekannt		Gesamt		Migrantinnen	
RB	Notruf	Anz.		Anz.		Anz.		Anz.		Anz.	
Mittelfranken	Ansbach	16	1,69 %	20	0,28 %		0,00 %	36	0,43 %		0,00 %
	Erlangen	30	3,17 %	453	6,37 %		0,00 %	483	5,76 %	4	0,35 %
	Nürnberg	9	0,95 %	149	2,10 %	5	1,52 %	163	1,94 %	31	2,69 %
	Nürnberg WiWa	53	5,61 %	93	1,31 %		0,00 %	146	1,74 %		0,00 %
	Nürnb. Land/ Hersbruck	10	1,06 %	75	1,06 %	0	0,00 %	85	1,01 %	25	2,17 %
	<b>gesamt</b>	<b>118</b>	<b>12,49 %</b>	<b>790</b>	<b>11,11 %</b>	<b>5</b>	<b>1,52 %</b>	<b>913</b>	<b>10,89 %</b>	<b>60</b>	<b>5,20 %</b>
Oberpfalz	Amberg	7	0,74 %	190	2,67 %	46	13,94 %	243	2,90 %	48	4,16 %
	Cham		0,00 %	170	2,39 %		0,00 %	170	2,03 %		0,00 %
	Regensburg	40	4,23 %	555	7,81 %		0,00 %	595	7,10 %	19	1,65 %
	Weiden	56	5,93 %	122	1,72 %	0	0,00 %	178	2,12 %	2	0,17 %
	<b>gesamt</b>	<b>103</b>	<b>10,90 %</b>	<b>1.037</b>	<b>14,59 %</b>	<b>46</b>	<b>13,94 %</b>	<b>1.186</b>	<b>14,15 %</b>	<b>69</b>	<b>5,98 %</b>
Niederbayern	Deggendorf	9	0,95 %	110	1,55 %		0,00 %	119	1,42 %		0,00 %
	Landshut	1	0,11 %	157	2,21 %		0,00 %	158	1,88 %	30	2,60 %
	<b>gesamt</b>	<b>10</b>	<b>1,06 %</b>	<b>267</b>	<b>3,76 %</b>	<b>0</b>	<b>0,00 %</b>	<b>277</b>	<b>3,30 %</b>	<b>30</b>	<b>2,60 %</b>
Bayern		<b>945</b>	<b>100,00 %</b>	<b>7.109</b>	<b>100,00 %</b>	<b>330</b>	<b>100,00 %</b>	<b>8.384</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1153</b>	<b>100,00 %</b>

**5. a) Gibt es für spezielle zusätzliche Bedürfnisse (z. B. Übersetzung, Arbeit mit traumatisierten Opfern) finanzielle Mittel für die Frauennotrufe?**

**b) In welcher Höhe werden die finanziellen Mittel jeweils für zusätzliche Bedürfnisse eingesetzt?**

Seit 01.05.2016 fördert die Staatsregierung Ausgaben für Dolmetscherdienste zur Sprachmittlung, die im Rahmen der Beratungstätigkeit in den staatlich geförderten Frauenhäusern, Notrufen/Fachberatungsstellen und Interventionsstellen anfallen. Hierfür stehen seit 2016 Haushaltsmittel in Höhe von jährlich 220.000 Euro (brutto) zur Verfügung.

Die Richtlinie zur Förderung von Notrufen/Fachberatungsstellen für von sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt betroffene Frauen und von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche in Bayern sieht vor, dass zum Aufgabenbereich der Notrufe/Fachberatungsstellen auch die zielgruppenspezifische und -übergreifende Präventionsarbeit gehört. Um die Arbeit in diesem Bereich zu verstärken, wurde der Haushaltsansatz für das Jahr 2018 von 535.200 Euro auf 1,0352 Mio. Euro aufgestockt.

**6. a) Welche Hilfsstrukturen stehen in Bayern bereit für Frauen, die bei einem Frauennotruf angeben, direkt oder indirekt Opfer von Gewalt zu sein?**

Frauen, die Opfer einer Gewalttat wurden, können auf Antrag Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) erhalten. Das OEG räumt Opfern von Gewalttaten, die durch einen vorsätzlichen, rechtswidrigen tätlichen Angriff eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben, einen Rechtsanspruch auf staatliche Entschädigung ein. Die Leistungen nach dem OEG umfassen insbesondere Heil- und Krankenbehandlung und Renten, wenn bleibende Gesundheitsstörungen einen Grad der Schädigungsfolgen von mindestens 30 bedingen, sowie Sterbe- bzw. Bestattungsgeld und Hinterbliebenenversorgung. Sofern mit dem gesundheitlichen auch ein wirtschaftlicher Schaden verbunden ist – beispielsweise eine berufliche Schlechterstellung oder notwendige behinderungsbedingte Aufwendungen –, haben Opfer von Gewalttaten einen Anspruch auf individuelle ergänzende Versorgungsleistungen der Gewaltopferfürsorge. Hierzu zählen etwa Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsle-

ben, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Erziehungsbeihilfe oder ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt.

Für den Vollzug des OEG ist in Bayern das Zentrum Bayern Familie und Soziales mit seinen in allen sieben Regierungsbezirken angesiedelten Regionalstellen zuständig.

Die dort beschäftigten Sonderbetreuerinnen und Sonderbetreuer nehmen auf Wunsch gerne persönlichen Kontakt mit den hilfesuchenden Frauen auf und unterstützen sie bei der Antragstellung.

**b) Was unternimmt die Staatsregierung, um Opfer mit Migrationshintergrund zu erreichen (mehrsprachige Infobroschüren, mehrsprachiges Frauenhauspersonal etc.)?**

**c) Welche Mittel stehen hierfür zur Verfügung?**

Es wird auf die Antwort des StMAS vom 09.08.2014 zu den Fragen 6a und 6b der Schriftlichen Anfrage der Ab-

geordneten Dr. Simone Strohmayr und Ruth Müller (SPD) betreffend „Frauenhäuser in Bayern“ (Drs. 17/2879) sowie auf die in der Antwort zu Frage 5b dieser Schriftlichen Anfrage angeführte Dolmetscherkostenförderung sowie auf die Antwort des StMAS vom 10.04.2018 zu den Fragen 6a und 6b der Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Simone Strohmayr (SPD) betreffend „Frauenhäuser in Bayern“ (Drs. 17/21684) verwiesen. Ergänzend dazu stehen im Jahr 2018 für das Wohnprojekt für Opfer von Zwangsverheiratung „Scheherazade“ sowie für die Fachberatungsstellen für Opfer von Menschenhandel/Zwangsprostitution und Zwangsverheiratung, Solwodi und Jadwiga, Haushaltsmittel in Höhe von 251.000 Euro (brutto) bzw. 349.000 Euro (brutto) zur Verfügung.